



Foto: Döll

Die Teilnehmer der Modellierungswoche waren über die Paderborner Gastfreundschaft hoch erfreut.

Mathematik studieren – europäisch, praktisch, gut

Für viele Menschen ist Mathematik eine besonders abstrakte Wissenschaft. Laien erkennen selten die Zusammenhänge mit dem eigenen Leben.

Dass Mathematik sehr konkrete Anwendungen hat, wird Studierenden in Naturwissenschaften und Technik schnell klar. Manchem Mathematik-Studenten aber bleibt die praktisch nutzbare Seite seines Faches verborgen: Praktika oder Projekt-Seminare sind kein fester Bestandteil der mathematischen Curricula an europäischen Universitäten.

Fast 60 Mathe-Studentinnen und -Studenten konnten diese Lücke an der Universität Paderborn schließen. Im Rahmen der „ECMI Modellierungswoche 2014“ stellten sie sich praktischen Problemen aus verschiedenen Bereichen der Forschung und erfuhren, wie sie ihre im Studium erworbenen mathematischen Kenntnisse zur Lösung realer Probleme einsetzen

können. Diese europaweite Veranstaltung findet seit 1988 an jährlich wechselnden Orten statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir – nach Stationen in vielen europäischen Großstädten – die immer sehr erfolgreiche Modellierungswoche in diesem Jahr an die Pader holen konnten“, stellte Dr. Mirko Hessel-von Molo fest. Der Geschäftsführer des Instituts für Industriemathematik (IFIM) hat die Veranstaltung in Paderborn gemeinsam mit dem „European Consortium for Mathematics in Industry“ (ECMI), einer Vereinigung von europäischen mathematischen Instituten und Industrieunternehmen, organisiert.

Die Studierenden kamen von 24 ECMI-Partnerinstitutionen in 18 europäischen Ländern. Von Montag bis Freitag arbeiteten sie in neun Projektgruppen an der mathematischen Beschreibung und Lösung zuvor vorgestellter Probleme aus Forschung und Entwicklung. Am Samstag schließlich präsentierten sie ihre Ergebnisse vor Vertretern der Forschungs- und Industriepartner. Ihre Themen reichten dabei zum Beispiel von Klimamodellen

und neuartigen Methoden der Krebstherapie über die Entwicklung energiesparender LCD-Bauelemente für elektronische Anzeigen bis zur präzisen mathematischen Beschreibung eines Gefriertrocknungsprozesses für die Pharmaindustrie. „Manchen Studenten fehlt im Mathe-Studium der Bezug zu realen Anwendungen. Hier können sie selbst erfahren, welche wichtige Rolle die Mathematik in vielen aktuellen Entwicklungen spielt“, meint Prof. Dr. Andrea Walther vom IFIM, die selbst eine der Projektgruppen betreut hat.

Kontakt:

*Dr. Mirko Hessel-von Molo
Geschäftsführer
Institut für Industriemathematik
05251 60-5021
mirkoh@upb.de*